

# Ein Episödchen vom Zürichsee

Autor(en): **E.H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 1

PDF erstellt am: **05.08.2024**

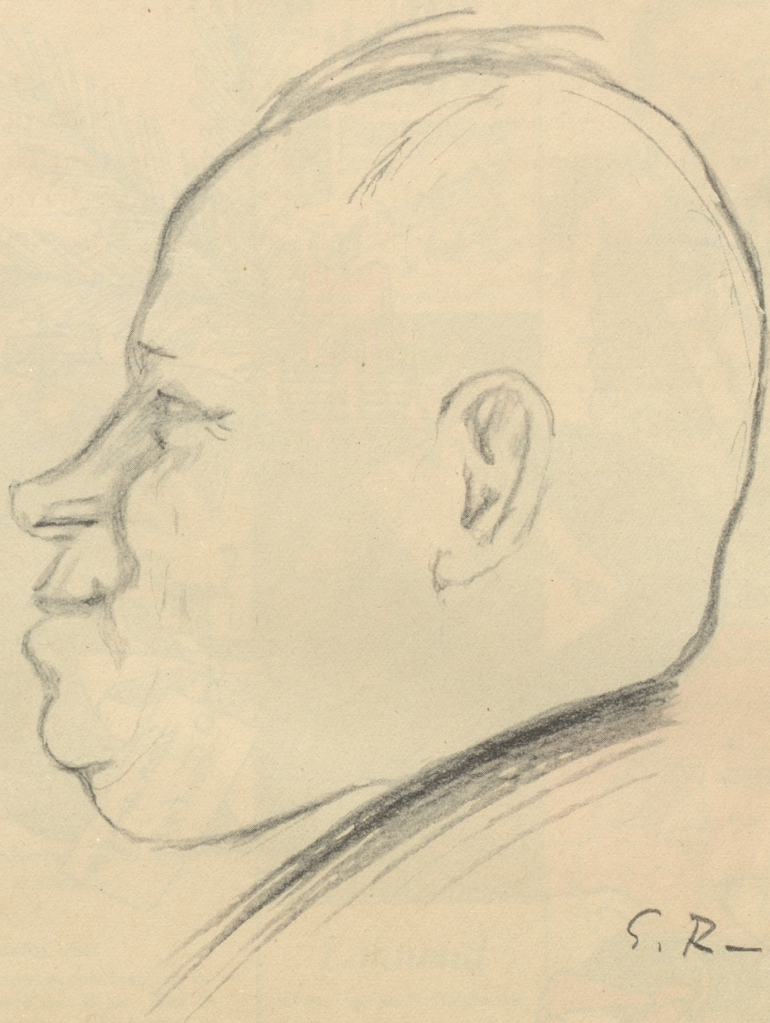
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-476938>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Schweizerische Parlamentarier in der Karikatur:

Nationalrat Ernst Nobs, Zürich

Zeichnung von G. Rabinovitch

### Ein Episödchen vom Zürichsee

Seitdem die Fee Titania die Schwäne aus dem Zürichsee mit Aepfelschnitz und freundlichen Worten auf den Utoquai gelockt hat, watscheln diese zwischen Menschen und Hunden auf dem Asphalt. Sie betteln die Passanten an, und stecken ihren Kopf vertrauensselig bis auf den Grund der tiefsten Markttasche, wenn sie darin etwas Freßbares vermuten.

Neulich beobachtete der Kobold Puck dieses Idyll. Er ist ein böser Geist, und huldigt dem edeln Sport, der hungrigen Kreatur harte Brotbrocken vorzuwerfen, die zufällig immer ein wenig zu groß für den jeweiligen Schnabel sind.

Auch der Schwan Peter erhielt einen solchen Teufelsbrocken. Erst bemühte er sich krampfhaft, das Brot herunterzuwürgen, und als das absolut nicht ge-

hen wollte, stellte er sich mit ausgebreiteten Flügeln darüber, wie eine Henne über ihre Küchlein. Zum Fressen kam er von diesem Augenblick an nicht mehr. Er brauchte nämlich seinen Schnabel notwendiger, um die anderen Schwäne, die nach dem Brot zu picken versuchten, in den empfindlichen Schwanenhals zu zwicken.

Zum Glück wurde ihm der Brocken schließlich dennoch gestohlen, anderenfalls hätte der stolze Vogel verhungern müssen. E. H.

Fendants:  
Molignon  
Péfillant

**ORSAT**

Martigny

Diese Weine führt jeder Weinlieferant!

*Amar*  
**KOLA**

Das stärkende Apéritif!

**BAHNHOFBUFFET**  
Ink. Primus Bon  
Zürich